

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0044

LOG Titel: Das II. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

den Tag auszudrücken: so daß sie das, was die Griechen durch *ἡμέρας*, (eine Zeit von vier und zwanzig Stunden) ausdrücken, durch die Redensart, ein Tag und eine Nacht, zu erkennen geben. Daher wird der Zeitlauf, der aus dem Verlaufe von vier und zwanzig Stunden, und von einem Theile noch

zweyer andern besteht, in dieser Sprache sehr wohl durch drey Tage und drey Nächte ausgedrückt. Eine gleiche Zeit lag unser Herr im Grabe: und wir mögen daraus schließen, daß Jonas, der hierinne ein vortreffliches Vorbild von ihm war, auch nicht länger in dem Leibe des Fisches gewesen sey ⁴⁷¹). Lowth.

(471) Sowol von dieser Tagesrechnung, als auch von dem Fische, dessen hier gedacht wird, lese man die Erklärungen unserer Ausleger über Matth. 12, 40. im XII. Theile dieses Werkes S. 439. u. f. nebst den gelehrten Anmerkungen des hochwürd. Herrn Sen. Bruckers. Wenn aber daselbst im Vorbeygehen einer Meynung gedacht wird, welche annimmt, daß Jonas nicht in dem Bauche, sondern in dem Rachen dieses Thieres aufbehalten worden, so will mir dieses nicht wahrscheinlich zu seyn dünken. Denn wofern der Mund dieses Fisches mit sieben Reihen Zähne, wie eine Säge, besetzt ist, und deswegen den Eingang in den Bauch unmöglich macht, so muß dadurch der Eingang in den Rachen eben so unmöglich werden; der lange Aufenthalt aber in diesem Rachen wol gar nicht zu begreifen seyn. Entweder also müssen wir hier alles dem Wunder zuschreiben, oder sagen, daß wir das rechte Thier noch immer nicht errathen haben. Und warum sollten wir uns über das eine oder über das andere ein Bedenken machen? zumal über das erste, nachdem doch die ganze Begebenheit ohne ein sehr großes Wunder nicht abgegangen ist.

Das II. Capitel. Einleitung.

Dieses Capitel enthält das Gebeth des Jonas, da er in dem Bauche des Fisches war, und seine Erlösung aus demselben. Lowth.

Inhalt.

Wir finden hier I. das Gebeth des Jonas, v. 1-9. II. einen Bericht, wie Jonas erlöset wurde, v. 10.

Und Jona bethete, zu dem HERRN, seinem Gott: aus des Fisches Eingeweide. 2. Und

B. 1. Und Jona bethete, oder nach dem Engl. da bethete u. im Hebräischen steht, und: zu derselben Zeit, da er in einem sehr engen Kerker eingeschlossen war, woraus weder vorher, noch nachher jemals irgend ein Lebendiger wieder gekommen ist.

Er bethete: er schickte sein Flehen auf eine sehr demüthige Weise zu Gott hinauf. Da er noch bisher wunderbar im Leben erhalten war ⁴⁷²), und den völligen Gebrauch seines Verstandes und Gedächtnisses hatte: so bezieht er sich nun zum Gebethe, und bezeuget

(472) Hieran kann man nach diesem Capitel kaum zweifeln, obgleich der vortreffliche Theologe, D. Brand. Heinr. Gebhardi, in seiner Auslegung der kleinen Propheten, S. 566. u. f. dafür gehalten hat, Jonas sey bis an den dritten Tag todt gewesen, und hernach von Gott wieder lebendig gemacht worden. Die Versicherung, so wir hier im Texte lesen, kann mit dieser Vermuthung nicht verglichen werden, ohne daß man die Worte sehr gewaltsam auf diese Meynung richte, welche kein Leser, auch bey allem Nachdenken, anders ansehen kann, denn als eine Nachricht von den Betrachtungen, welche der noch lebende Jonas in der Zeit seiner Gefangenschaft angestellt habe. Wahr ist es zwar, daß alsdenn die Uebereinstimmung Jona mit seinem Gegenbilde desto größer und sichtbarer gewesen seyn würde. Allein diese Uebereinstimmung berechtigt uns noch zu keinem Schlusse auf Umstände der Geschichte, die nicht gemeldet werden: zumal da Christus selbst Matth. 12. weiter nichts für eine Uebereinstimmung zwischen ihm und Jona ausgiebt, als den dreytägigen Aufenthalt. Sonst kann man auch nicht in Abrede seyn, daß man ein ganz erstaunliches und eine sehr lange Zeit fortdauerndes Wunder annehmen muß, wenn Jonas bis zu seiner Erledigung ohne Lust und ohne Speise gelehrt haben soll. Allein, wo uns der Text nichts anders sagt, so können wir auch nichts anders glauben; und es möchte noch wol gesagt werden, ob es verantwortlicher sey, einem Wunder eine länger währende Dauer zuzuschreiben, oder noch ein neues Wunder in der Wiedererweckung des Propheten anzunehmen. Am Ende möchte sich noch alles hören lassen, wenn wir es nur mit einem schweigenden Texte zu

2. Und er sprach; ich rief aus meiner Beklemmung zu dem HERRN, und er antwortete mir: aus dem Bauche des Grabes schrie ich, und du hörtest meine Stimme.

v. 2. Ps. 120, 1.

3: Denn

bezeuget darinne seine Dankbarkeit. Seine Seele hält sich fest an Gott: ob er gleich in einer so wider-natürlichen Höhle eingeschlossen ist. Polus.

Zu dem Herrn: der auf Jonas zornig war, und ihn igt strafte: dem Herrn, der ihn in dieses Gefängniß übergeben hatte; dem allmächtigen Gott, der für Jonas alles thun konnte, was er nöthig hatte, oder begehrete. Polus.

Seinem Gott: obgleich Jonas in einem verdrüßlichen Nuthen von seinem Gotte gesucht war: so machte ihm doch desselben Nuthen andere Gedanken. Nun fliehet er zu Gott, als zu seinem Gotte: und bedenket, wie viel ihm an Gott gelegen wäre. Hatte Jonas mit Vertrauen auf Gottes Allmacht gebethet: so bethet er nun auch mit Versicherung der Hoffnung des Glaubens; indem er auf Gott, als seinen Gott, sahe. Erhielte der Herr durch sein: Huld den Jonas in dem Leibe des Fisches am Leben: so konnte auch eben dieselbe Macht und Güte ihn aus dieser Gefahr erlösen; und der Prophet glaubt, daß er daselbst zu einer wunderthätigen Befreyung erhalten werde, wie seine Gefangenschaft auch wunderthätig war. Polus.

Anstatt, aus des Fisches Eingeweide, steht im Engl. aus dem Bauche des Fisches: wo er unter einer Menge von Wundern gefangen war. Und alles vereinigt sich, ihn zum Gebethe und zum Glauben zu erwecken. Er nennet es v. 2. den Bauch der Hölle oder des Grabes, und bringt daselbst seine Zeit wohl zu. Polus. Die gottseligen Betrachtungen, welche er zu derselben Zeit anstellte, hat er nachher zu dem folgenden Gebethe zusammen-gesetzt, und füget denselben am Ende eine Dank-sagung für seine Erlösung bey. So sind der Wahr-scheinlichkeit nach viele Psalmen Davids von ihm gemacht worden, nachdem er aus ein-er oder der andern Unterdrückung errettet war: aber auf eine solche Weise, wie es mit den Gedanken, die er während derselben Unterdrückung hatte, und mit einer empfindlichen Dankbarkeit für die Güte in seiner Erlösung daraus, übereinkam. Man lese Psalm 54. und 120. Lowth.

3. 2. Und er sprach. Der vorhergehende Vers war eine Erzählung überhaupt, daß er bethete: diese Worte aber zu Anfange des gegenwärtigen Verses

sind ein Uebergang zu einer nähern Beschreibung seines Gebethes, sowol in Ansehung der Sache, die es enthielt, als auch einigermaßen in Ansehung der Ausdrücke desselben. Lowth.

Ich rief: nicht mit lauter Stimme oder mit Worten, welches so, wie es in einem solchen engen Gefängnisse nicht füglich geschehen konnte, also auch nicht nöthig war, weil niemand da war, ihn zu hören, als sein Gott, welcher das innigste Verlangen hörte. Jonas rief mit seinem Herzen. Lowth.

Anstatt, aus meiner Beklemmung, steht im Englischen, wegen meiner Beklemmung: wegen des Elendes und der Pressung, womit er um-fangen war, und sehr durchdrungen wurde. Niemand ist jemand enger und beklemmter eingeschlossen gewesen: sein Leib und Geist waren beyde eingeschlossen; der eine durch die gräuliche Höhle von dem Bauche des Fisches, und der andere durch die Erschreckungen des Allmächtigen. Er rief zu dem Herrn. Jonas hatte mannichfaltige Ursachen, zu Gott zu fliehen: denn er war auf denselben besondere Warnung ⁴⁷³ in diese Gefahr übergeben; und niemand hatte Macht oder Ansehen, ihn zu erlösen, als Gott allein. Lowth. Und er sprach mit einem großen und festen Glauben, den er auf Gottes Erbarmung hatte, welcher ihn nicht zweifeln ließ, daß sein Gebeth erhört werden würde. Darum redet er hernach in demselben, als ob es schon erhört, und bereits geschehen wäre, warum er flehete. Wels.

Anstatt, und er antwortete mir, heißt es im Englischen, und er hörte mich. Ob Jonas gleich nicht sagt, wie, und worinne insbesondere Gott ihn hörte: so wußte er doch, was für einer Unterstützung seiner Person, was für Gründe seines Herzens zu Gott, und was für Hoffnung oder Versicherung, daß er erlöset werden würde, er durch die göttliche Gnade theilhaftig gemacht worden war, gleichwie er darum gebethen hatte. Polus.

Für, aus dem Bauche des Grabes schrie ich, steht im Englischen, aus dem Bauche der Hölle ic. So dunkel, wie ein Grab, und auch so tödtlich würde es für Jonas gewesen seyn, wenn die Gnade Gottes solches nicht verhütet hätte. Dieses wird

ver:

zu thun hätten; denn da würden wahrscheinliche Vermuthungen etwas kühner gewagt werden: hier aber würde man dem Texte, wie er von einem jeden Leser verstanden werden muß, nothwendig widersprechen müssen; und das könnte uns nicht zu gut gehalten werden.

(473) Ist nicht vielmehr eine besondere Schickung gemeynet? Worauf eine Warnung zielen sollte, mußte ich nicht. Sollte aber das Loos gemeynet seyn, durch welches er getroffen wurde, so wäre dieses für eine Warnung zu spät gewesen.

3. Denn du hattest mich in die Tiefe, in das Herz der Seen, geworfen, und der Strohm umfieng mich: alle deine Wellen und Wogen giengen über mich hin. 4. Und ich sprach; ich bin vor deinen Augen weg ausgestoßen: dennoch werde ich den Tempel deiner

v. 3. Ps. 42, 8.

verdoppelt: sowol den Ernst des Gefangenen, als auch die Größe der Gnade, welche an einem, der sich wie im Grabe verschlossen befand, bewiesen war, zu erkennen zu geben. Polus.

Und du hörtest meine Stimme: die Stimme seiner Seele, indem er in dieser dunkeln Höhle eingeschlossen war. Polus. Das Wort, *חַוָּה*, bedeutet den Zustand des Todes: man sehe die Anmerkung über Jes. 14, 9. Hier wird es amfüglichsten durch das Grab übersezt: wie am Rande der englischen Uebersetzung gelesen wird. Der Leib des Fisches war ein Grab für Jonas. Lowth.

B. 3. Denn. Dieses giebt seine Verlegenheit zu erkennen, wovon er, v. 2. gesprochen hatte. Polus.

Du: der Allmächtige, der durch mein Widerstreben und meinen Ungehorsam erzürnet ist. Polus.

Hattest mich: = = = geworfen: ob mich gleich die Schiffeute aufgehoben, und über Bord geworfen haben: so war es doch deine Hand, die dieses that, und mich schwer drückte. Polus.

In die Tiefe: in den Schooß des Meeres. Aus dem, was folget, ist es wahrscheinlich, daß Jonas weit von dem Lande in die See geworfen wurde. Polus.

Anstatt, in das Herz, steht im Engl. in die Mitte der Seen: oder in das Herz der Seen; aber mehr nach dem Buchstaben und eigentlicher, in die Mitte der Seen, als Ezech. 27, 4. Polus.

Und der Strohm umfieng mich: entweder die großen Flüsse, welche in die See fallen, oder der Strohm, die Fluth, welche sich durch das Meer und die Winde mit der Jahreszeit veränderte. Polus.

Alle deine Wellen und Wogen u. die Wellen der See. Dieses erklärt, was er vorher den Strohm genannt hatte. Hier ist eine zierliche Beschreibung der Gewalt und des Grimmes der See, da Jonas in dieselbe geworfen ward, welche seinen Leib auf und niederwarf. Auch sieht man hieraus seine Beklemmung, womit seine Seele durch die unmittelbare Hand Gottes befangen war, wie Ps. 42, 8. Deine Wellen. Jonas erkennet die Hand und Obermacht Gottes in diesem allen, und giebt zu erkennen, daß er nichts hätte, als wovon er wüßte, daß Gott es für ihn thun könnte. Polus.

B. 4. Und, oder nach dem Englischen, da. Ob dieses Wort, da, gleich bey uns gemeiniglich eine gewisse Zeit bedeutet: so dienet es doch hier nur, den Zusammenhang zu machen. Das Hebräische heißt, und. Polus.

Ich sprach: bey mir selbst: ich gedachte mitten in meiner Furcht und meinem Elende. Polus.

Ich bin vor deinen Augen weg ausgestoßen: aller Hoffnung, unter den Menschen zu leben, beraubt, verworfen, verlassen, und gleichsam von meinem Gotte vergessen, und diesem Tode übergeben, um zu einem ärgeren Tode überzugehen. So niedergeschlagen war er durch die Betrachtung der gegenwärtigen Gefahr von Gottes Zorne, und ward beynähe zur Verzweiflung gebracht, daß er Gottes Angesicht niemals wieder mit Troste sehen würde: beynähe wie Ps. 31, 22. Klagl. 3, 18. Polus. Ich sprach bey mir selbst, Gott wird nicht mehr auf meine Gebethe Acht geben, sondern findet für gut, mich dafür, daß ich von seiner Gegenwart geflüchtet bin, zu strafen, indem er so mit mir handle, wie mit jemanden, über den seine Vorsehung nicht mehr waltet, sondern der in dem Meere vergehen muß. Wels.

Dennoch werde ich u. Sein Glaube beginnt sich aufzurichten: er will forthin nicht alle Hoffnung aufgeben, wie verzweifelnde Menschen thun, sondern, mit einer wieder auflebenden Hoffnung, wider Hoffnung hoffen, und sich niemals der Verzweiflung ergeben. Ich werde, saget er, den Tempel deiner Heiligkeit wieder anschauen: wo die Bundeslade und der Sitz von Gottes Güte war; wo Sühnopfer geopfert wurden; wo Gottes Hoherpriester sich befand; Vorbüder von dem großen Erlöser, Mittler und Seligmacher, durch welchen die Sünden versöhnet, die Sünder frey gesprochen werden, Gnade und Huld bewiesen wird; und wo der Herr seinem Segen und dem Leben in Ewigkeit gebietet. Er meynet und hoffet, in dem leiblichen Tempel zu erscheinen, und daselbst sowol Gnade, welche für diese Zeit verstehet ist, als die Herrlichkeit, die dadurch in dem Tempel des Himmels abgebildet wurde, zu erlangen: er hoffet auf beyde. Polus. Meine ersten Betrachtungen waren, daß, gleichwie ich mich deiner Gunst durch meinen Ungehorsam unwürdig gemacht hatte, du mich auch aus deinem Schutze verstoßen hättest: man sehe v. 7. und vergl. Ps. 31, 22. Aber da ich mich selbst näher bedachte: so gedachte ich, es sey meine Pflicht, niemals an deiner Gunst zu verzweifeln, sondern mein Gebeth zu deiner Wohnung im Himmel aufzuschicken. Man sehe v. 7. Und als ich gewahr wurde, daß mich ein großer Fisch verschluckt hatte, so bald ich in die See geworfen war: fieng ich an, zu überlegen, daß dieses vielleicht das Mittel seyn möchte, wodurch deine Vorsehung mich bewahren wollte, nicht zu ertrinken, wie gewiß geschehen seyn würde, wenn ich in der See treibend geblie-

deiner Heiligkeit wieder anschauen. 5. Die Wasser hatten mich bis an die Seele umgeben; der Abgrund umfieng mich: das Meergras war an mein Haupt gebunden. 6. Ich war zu den Gründen der Berge hinuntergefahren. Die Kiegel der Erde waren um mich her, in Ewigkeit: aber du hast mein Leben aus dem Verderben heraufgeführt, o HERR,

v. 5. Pf. 69, 1.

o HERR,

geblieben wäre. Und ich fühlte darauf meinen Glauben so gestärkt, daß ich Vertrauen bekam, wieder auf das Land gebracht zu werden, und, mit dem Angesichte nach dem Tempel zu Jerusalem gekehrt, dir meinem Gott für die mir bezeigte Erlösung zu danken, ja wieder nach Jerusalem zu kommen, deinen Tempel anzuschauen, und dir daselbst zu dienen. Lowth, Wels.

B. 5. Die Wasser hatten mich w. Der erste Theil dieses fünften Verses scheint eine Wiederholung von dem, was v. 3. gesagt war, zu seyn, und ist von eben dem Verstande und von eben derselben Bedeutung. Buchstäblich sind es die Wasser der See: im verblühten Verstande aber Bedrückungen, und im geheimen Sinne Versuchungen. Die letzten entstanden in ihm aus eigener Schuld, und aus den außerordentlichen Zeichen des Zornes Gottes wider ihn. Polus.

Bis an die Seele. Da ich in die See geworfen war, gedachte ich nicht anders, als daß ich alsbald ertrinken würde; man vergl. Pf. 69, 2. Lowth. Die Wasser brachten sein Leben in Gefahr, und waren, (wie er sie ansah,) Vorläufer von größerem Elende, und ein Vorbothe von der ewigen Verdammniß. Es war ein Wunderwerk der Vorsehung, will er sagen, mich am Leben zu erhalten: und es war kein geringeres Wunderwerk der freyen Gnade, meine Seele zu erhalten. Polus.

Der Abgrund umfieng mich: er war in das tiefste Meer geworfen, und lag wie in dem tiefsten Schlunde der See. Polus.

Das Meergras war an mein Haupt gebunden: nicht unmittelbar, wie einige wollen, so daß es durch den Fisch von dem Grunde des Meeres abgestressen, und eingeschluckt war, wo es um des Jonas Haupt klebte: sondern mittelbar, weil der Fisch mitten darunter schwamm. Oder sonst kann es vergleichungsweise genommen werden; ich war eben so wenig im Stande zu entkommen, als jemand, der in der Tiefe des Meeres in dem Meergrase oder Meermoose verwickelt, und auf dem Boden der See festgehalten wird ⁴⁷⁴). Polus, Wels.

B. 6. Ich war : : : hinuntergefahren: der Fisch hatte ihn hinuntergebracht. Polus.

Zu den Gründen der Berge: so tief in der See, wie die Gründe der Berge; oder in die Tiefen, wovon man setzen mag, daß daraus Berge herkommen: eine zierliche Beschreibung von den unergründlichen Tiefen und Schlünden des Meeres. Polus. Ich fuhr bis auf den Boden des Meeres hinunter, wo die Grundfesten der Berge liegen: man sehe Pf. 24, 2. Ich fand mich selbst an allen Ecken eingeschlossen: so daß keine Hoffnung zur Erlösung war. Lowth.

Die Kiegel der Erde waren um mich her, in Ewigkeit: ich schien in einem Kerker verschlossen, wovon die Kiegel, wodurch ich bewahret wurde, so groß und dauerhaft waren, als die Felsen, wovon sie gemacht waren. Polus. Ich war in einer solchen Tiefe des Meeres, daß mit Grunde geschlossen werden mochte, daß ich von dannen niemals wieder an das Land kommen würde. Weil durch die Erde Pf. 139, 15. die Gebärmutter verstanden wird: so kann auch hier dadurch sehr wohl der Bauch des Fisches verstanden werden, und dann mögen durch das, was Kiegel genannt wird, die Rippen des Fisches, die den Jonas umfiengen, angedeutet seyn. Und es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß dieses die wahre Meynung des Propheten sey, und er diesen Ausdruck aus dem gemeldeten Psalm entlehnet habe. Wels.

Aber: ungeachtet aller dieser unüberwindlichen Schwierigkeiten und meiner Furcht. Polus.

Du hast : : heraufgeführt: durch dasjenige, was mir erst mit Gefahr drohete, hast du mich wunderbar gerettet. Was ich als mein Grab ansah, das ward meine Sicherheit. Durch den Fisch ward Jonas zu gehöriger Zeit, und in gutem Stande, auf den Strand geworfen. Polus.

Mein Leben: sein natürliches Leben, und sein Leben von Tröstung, Frieden und Freude ebenfalls. Polus.

Aus dem Verderben: oder aus der Grube: eine Beschreibung von dem Zustande des Todes, wovon die Leiber zu Verfaulungen und zum Verderben übergehen. Polus.

O Herr: o allmächtiges und ewiges Wesen, Herr und Oberrichter von allem. Polus.

Mein

(474) Indessen ist doch auch gar nichts unmögliches, daß sich etwas von abgerissenem und schwimmendem Meergrase um des Jonas Haupt geschlungen, da er in die Tiefe gestürzt wurde, welches denn an seinem Kopfe hangend, von dem Fische mit verschlungen worden.

- o **HERR**, mein Gott. 7. Als meine Seele in mir überdeckt war, gedachte ich an den **HERRN**: und mein Gebeth kam zu dir, in den Tempel deiner Heiligkeit.
8. Diejenigen, welche die falschen Eitelkeiten unterhalten, verlassen ihre Wohlthätigkeit.
9. Aber ich werde dir mit der Stimme der Dankfagung opfern; was ich gelobt habe,
- v. 8. Ps. 31, 6. v. 9. Ps. 40, 15. 23. 116, 17. Hof. 14, 3. Hebr. 13, 15. werde

Mein Gott: mein, sagt Jonas durch besondere Wahl ⁽⁴⁷⁵⁾, durch Glauben und Hoffnung: dem ich gedienet habe, und nicht hätte ungehorsam seyn sollen; zu dem ich bethete, der vergeblich hat, den ich beständig anbethen, dem ich beständig gehorsamen, und den ich beständig ehren will. Polus.

W. 7. Als, so bald und so oft, als meine Seele in mir überdeckt war: als das Herz durch mancherley Furcht, Sorge, Versuchungen und Schwierigkeiten beängstigt war, wenn ich überlegte, durch was für einen Weg ich aus diesem verlassenem Zustande entkommen möchte, sank ich ohnmächtig dahin: meine Seele war ausgegossen Ps. 22, 14. 42, 4. und ich wäre versunken, wenn ich nicht an den mächtigen, getreuen, weisen und gütigen Gott gedacht hätte, der mich erretten konnte, und auf dessen Gunst ich mich verließ, der die beste von den zweien Erlösungen, die ewige, verheißt hatte, was er auch gegen mich in Ansehung zeitlicher Rettung thun mochte. Polus.

Gedachte ich an den Herren: mit Glauben und Gebethen: denn es ist hier nicht ein bloßes Gedenken an Gott, sondern eine Erinnerung an seine Güte und Verheißungen. Polus.

Und mein Gebeth: welches in dem Eingeweide des Fisches, in seinem Gefängnisse, das jämmerlicher war, als das Gefängniß des Manasse jemals seyn mochte, gethan wurde. Polus.

Kam zu dir: gieng zu den Ohren des Herrn ein: er hörte und war bereit zu antworten. Polus.

In den Tempel deiner Heiligkeit: vorbildsweiße, den Tempel zu Jerusalem, worauf Jonas sahe: aber vornehmlich den Himmel, den Tempel der Herrlichkeit Gottes, wo er zu seiner Erlösung Befehl gab, und dem Kerkerer gebot, ihn sicher auf den Strand zu werfen. Polus. **Mein Gebeth flieg zu dem Himmel**, - dem Orte deiner besondern Gegenwart hinauf: man sehe Ps. 11, 4. 18, 6. 7. 102, 19. 20. Mich. 1, 2. Hab. 2, 20. Du erhörtest mein Gebeth, und verließest mich, was ich bath: weil du wußtest, daß, ob ich dir gleich in dem letzten Falle, nach Ninive zu gehen, ungehorsam gewesen war, ich dennoch einer von denen war, die dir, dem wahren Gott Israels dienen, und daß mein Ungehorsam ge-

gen deinen letzten Befehl nicht aus Abneigung von dem wahren Gottesdienste, sondern aus Furcht und Uebereilung, hergekommen war. Lowth, Wels.

W. 8. Diejenigen, welche die falschen zc. Wer sie auch seyn mögen, die, gleichwie die heidnischen Schiffsleute, sich auf die Abgötter, falsche Götter, verlassen, und von denselben Hilfe erwarten, wer sie auch seyn mögen; die dieselben zu ihrem Vertrauen wählen: so stützen sie sich auf falschen Grund, und warten auf etwas, das lügenhaft und betrüglich ist. Dieser Ausspruch des Propheten ist von allerley Vertrauen wahr, das auf Geschöpfe und auf alles, was es auch seyn mag, außer Gott, gesetzt wird, und läßt sich darauf anwenden. Solche Leute hauen sich Becken aus, gebrochene Becken, die kein Wasser halten, Jer. 2, 13. Polus.

Verlassen: kehren sich von Gott ab, und verlassen ihn in der That: gleichwie jemand, der nach Westen geht, Osten verläßt. Auf Gott und auf die Abgötter zu vertrauen, sind Dinge, die eben so streng sind, als Osten mit Westen. Polus.

Ihre Wohlthätigkeit: den Herrn, der für alle, die ihn suchen, und auf ihn vertrauen, eine Quelle lebendiger Wasser ist; ein ewiger Brunn von Wohlthätigkeit, der zu allen, welche auf ihn warten, ausfließt. Polus. Die die Abgötter suchen oder darauf vertrauen, als welche oft mit dem Namen von Eitelkeit und Lügen belegt werden, (man sehe Ps. 31, 6. Jer. 10, 8. c. 16, 19.) die verlassen ihn, der allein im Stande ist, Wohlthätigkeit zu beweisen, und zur Zeit der Noth zu erhalten. Lowth.

W. 9. Aber. Jonas giebt hiermit seine Anflebung an Gott und seine Versicherung, daß er Gott als eine Quelle der Wohlthätigkeit für ihn finden, daß Gott sein Gebeth erhören würde, zu erkennen. Polus.

Ich werde : : : opfern: ich werde auf die feyerlichste Weise die Güte, die ich genieße, erkennen: ich werde dazu gerechten Grund haben, und werde der Gnade meines Gottes so, wie es erfordert wird, eingedenk seyn und es thun. Diejenigen, welche auf Götter vertrauen, die nicht erlösen können, werden niemals Grund haben, denselben Opfer darzubringen: und wenn sie es thun, treiben sie vor Gott eine Schän-

(475) Soll hiemit die Wahl zum Prophetenamte, oder zur Seliqkeit gemeynet seyn? Beydes war eine besondere Wahl; beydes konnte einen Grund enthalten, daß er den Herrn seinen Gott nannte. Doch konnte nur die erste schlechterdings nach Gottes Wohlgefallen, die letztere aber in Absicht seines vorhergehenden Glaubens geschehen seyn.

werde ich bezahlen: das Heil ist des Herrn. 10. Der HERR nun sprach zu dem Fische; und er spie Jona aus auf das Trockne.

v. 9. Psalm. 3, 9.

Schändung des Heiligen. Ich werde dir opfern: mit Ausschließung aller andern, die so wenig Theil an dem Lobe haben sollen, als sie an dem Falle, wofür das Lob dargebracht wird, gehabt haben. Polus.

Mit der Stimme der Dankagung: und mit dem Herzen zugleich. Denn ein solches Opfer ist Gott gefällig, Ps. 51, 17. 116, 14. 18. Hof. 16, 3. Hebr. 13, 15. Polus.

Was ich gelobt habe. Hier wird nicht gesagt, was es gewesen, das er gelobt hatte: vielleicht ein gehorsameres Herz und Verhalten. Vielleicht beschloß er schon ist, nach Ninive zu gehen, und zu predigen, was Gott ihm befohlen hatte. Er will aber alle dem, was er dem Herrn zu thun gelobt hatte, nachkommen. Polus.

Werde ich bezahlen. Gelübde sind, nachdem sie gemacht sind, Schulden vor Gott, und müssen als rechtmäßige Schulden bezahlt werden. Polus. Ich werde dir die Dankagungen bezahlen, die ich in der Zeit meiner Beklemmung feyerlich gelobt habe, und dir so angenehm seyn werden, als die fettesten Opfer von geschlachteten Thieren. Man sehe Ps. 50, 14. 115, 17. 18. Hof. 14, 3. Lowth.

Das Heil: die Macht, zu erretten oder zu erhalten, und die wirkliche Erlösung aus aller Gefahr und Unfällen. Als niemand von den Göttern, welche die Schiffeleute anriefen, keiner von denselben, noch alle mit einander, den Sturm stillen, oder aus der Gefahr des Meeres retten konnte: konnte der Gott des Jonas beydes thun. Er konnte durch seine bloße Macht den Jonas aus dem Bauche des Grabes erlösen. Polus.

Ist des Herrn: er allein kann erhalten, und sonst niemand, als er, Ps. 3, 8. 68, 20. Polus.

V. 10. Der Herr nun, oder nach dem Engl. und der Herr: oder wie das Verbindungszeichen sonst übersetzt wird, da: das ist, nachdem Jonas gebethet, und sein Vertrauen geäußert hatte, ob er gleich noch in dem Bauche des Fisches war. Der Herr: der Himmel und Erde gemacht hat, und über beyde das Gebiet führet, der ein Gott des Heiles ist. Polus.

Sprach: befahl, gab zu erkennen, daß es sein Wohlgefallen wäre. Gleichwie eben dasselbe Wort den Fisch ordnete, bey der Hand zu seyn, und den Gefangenen einzunehmen: also entläßt dasselbe nun den Kerkerer, und fordert von demselben, seinen Gefangenen in Freyheit zu setzen. Polus.

Zu dem Fische. Ob die Fische gleich keinen Gebrauch der Vernunft haben, und nicht verstehen, wie

Menschen: so haben sie doch Ohren, daß sie ihren Schöpfer hören können, und sind fertig, ihm zu gehorsamen. Polus. Gott wollte, daß der Fisch thäte, was im Folgenden gesagt wird. Gottes Allmacht wird in der Schrift so vorgestellt, daß er die Dinge durch seinen bloßen Willen hervorbringe: man sehe 1 Mos. 1, 3. Röm. 4, 17. Wels, Lowth.

Und er spie Jona aus: er gehorchte alsbald diesem Worte, und konnte den Jonas nicht länger gefangen halten. Polus.

Auf das Trockne: so nahe an den Strand, daß er leicht ans Land gehen konnte: und das vielleicht in seinem eigenen Lande, oder dem Lande von Israel oder Juda. Wels. Der Befehl erforderte das, und ohne dieses konnte es keine Erlösung genannt werden. Wäre er aus dem Bauche des Fisches wieder irgend in die See geworfen: so hätte er ertrinken müssen. Nun aber wird dasjenige, was so gefährlich für ihn war, ein Mittel der Erhaltung: ein Schiff, um ihn ans Land zu bringen, was vorher sein Grab zu seyn schien. Die Schrift saget nicht, wo er so ans Land gesetzt wurde: aber wenn man bemerkt, daß er nach Ninive gehen, und daselbst Bekehrung predigen mußte, ist es nicht uneben zu mutmaßen, daß der Fisch den Jonas auf eine oder die andere Küste von Syrien, am nächsten bey Ninive, auf das Land geworfen haben werde. Und bey Durchsichung einer Landcharte möchte ein unparteyischer Erdbeschreibungskundiger leicht auf den Meerbusen von Lazazzo gedenken, welcher vor alters der Sinus Illicus hieß, und einigermaßen nahe bey Alexandrette, wie die Franzosen, oder bey Scanderon, wie die Türken es nennen, liegt. Von dannen war zwar die Reise nach Ninive noch lang: aber doch der kürzeste Weg; wie man aus den Charten sehen kann. Einige mutmaßen, es sey an dem euxinischen Meere gewesen: aber sie bedenken nicht den engen Weg von dem Propontus, noch die Länge von 1600 Meilen von Toppe bis an denjenigen Theil des euxinischen Meeres, der am nächsten bey Ninive ist, noch auch die Länge und Beschwervlichkeit der Reise von dannen zu Lande nach Ninive. Allein diejenigen, welche meynen, Jonas sey auf der Küste von Ninive ans Land gekommen, sind noch weiter von der rechten Bahn, und bedenken gar nicht, daß Ninive an dem Tigris, einige hundert Meilen zu Lande von Toppe, gebauet war: und hätte ihn der Fisch dahin gebracht, so wäre es ein Weg von einigen tausend Meilen gewesen, wozu einige Monate erfordert seyn würden; über dieses war der Fisch zu groß, daß er einen Fluß hätte hinaufschwimmen können,

können. Diefenige Muthmaßung scheint die beste zu seyn, die einen gewissen Ort von dem syrischen Meere, nicht weit von Scanderon, annimmt. Polus. Suetius a) meynt, die Erlösung des Jonas aus dem Bauche des Fisches habe zu der Ge-

sichte der Griechen vom Arion Gelegenheit gegeben, welcher, nachdem er in die See geworfen war, durch ein Meerschwein in den Hafen von Corinth gebracht wurde. Lowth.

a) *Demonstr. euang. Prop. 4.*

Das III. Capitel.

Einleitung.

Jonas wird zum zweyten mal zu den Niniviten gesandt, und prediget unter ihnen mit einem sehr guten Erfolge. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel beschreibt I. die wiederum erneuerte Sendung des Jonas nach Ninive, um daselbst zu predigen, v. 1-4. II. die Befehung der Niniviten, v. 5-9. III. Gottes Wohlgefallen daran und die Verschöpfung von Ninive, v. 10.

Snd das Wort des HERRN geschah zum andern male zu Jona, indem er sprach: 2. Mache dich auf, gehe nach der großen Stadt Ninive: und predige wider sie die Predigt, die ich zu dir spreche. 3. Da machte sich Jona auf, und gieng nach Ninive, nach dem Worte des HERRN: Ninive nun war eine große Stadt Gottes,

B. 1. Und: nachdem Jonas für sein Widerstreben schwer gezüchtigt, und nun in Freyheit gesetzt war. Polus.

Das Wort des Herrn: der Befehl, oder der geschah zum andern mal 2c. Das erste mal war Jonas gegen den Befehl widerspänstig; nun, da er besser vorbereitet und gedemüthiget war, wird er zum zweyten male auf die Probe gesetzt. Gott ertheilet ihm den Geist der Weißagung, giebt dadurch seine Verschöpfung mit ihm zu erkennen, und setzt ihn wiederum in seinen vorigen Zustand. Polus.

B. 2. Mache dich auf, gehe: man lese Cap. 1, 2. Polus.

Nach Ninive der großen Stadt: groß an Umfange des Bodens, an Stärke und Festungen, an Höhe und Dicke von Mauern, und an einer Menge von Thürmen; groß an Menge von Einwohnern und Reichthümern; und nicht weniger groß durch Mannichfaltigkeit von Sünden. Aber laß dich nichts von dem allen zurückhalten: mache dich auf und gehe. Polus.

Und predige, öffentlich und vor einem jeden, rufe laut, Cap. 1, 2. wider sie: das ist, verkündige ihr den bevorstehenden Untergang; predige ihr die Nothwendigkeit der Befehung, und erwecke sie dazu durch das Schrecken des Herrn. Polus.

Die Predigt, die ich zu dir spreche: entweder, die ich vorher zu dir gesprochen habe, wie Cap. 1, 3. oder die ich dir nun eingeben werde, wenn du dahin gekommen seyn wirst. Polus.

B. 3. Da: im Hebräischen, und. Als Gott befohl und wollte, war Jonas bereit, und hatte eine Neigung und Willigkeit des Gemüthes, das Werk zu verrichten. Polus.

Machte sich Jona auf, und gieng 2c. ob es gleich eine weite Reise war. Aber eine Reise von dreyen Wochen, oder selbst von dreyen Monaten, war lieber zu wählen, als drey Tage in dem Bauche des Grabes zu seyn. Er gieng nach dem Worte des Herrn: so daß er sich in allen Absichten nach dem Befehle Gottes richtete, dahin zu gehen eilte, und es mit einem festen Vorsatze that, das Wort, welches Gott ihm eingeben würde, zu predigen; wie er denn auch durch die Versicherung, daß Gott mit ihm seyn würde, wohin er auch gesandt werden möchte, ermuntert ward. Polus.

Anstatt, Ninive nun war eine große Stadt Gottes, steht im Engl. eine sehr große Stadt: im Hebräischen, eine große Stadt Gottes. So sind Berge Gottes, Ps. 36, 7. eben so viel, als große Berge: und durch Cedern Gottes werden Ps. 80, 10. schöne Cedern verstanden. Diodor von Sicilien berichtet uns, daß Ninive 480 Stadien im Umfange war; welches mit sechzig englischen Meilen übereinkömmt; man sehe Dr. Prideaux über das 612te Jahr vor Christi Geburt a): so daß es größer war, als Babel, welches nach eben derselben Rechnung nur drey und vierzig Meilen hatte. Es war die größte Stadt von der bekannten Welt zu derselben Zeit: ihre Mauern waren hundert Schuhe hoch, und breit genug, daß drey Wagen neben ein-

ander